



Antisemitisches Flugblatt »Deutscher Totentanz« mit bildhafter Darstellung simpler Parolen: geschändete und rituell getötete Mädchen, verführte Frauen, gepfändeter Bauer und entmachtete Germania. Karikiert werden auch liberale Persönlichkeiten wie Kaiser Friedrich, Bismarck und Mommsen (1894).¹⁶⁾

stischen Kräfte. Eine wichtige Rolle spielte dabei auch, daß dem Alldeutschen Verband in Dresden über längere Zeit mit Dr. Paul Mehnert und Dr. Rudolf Heinze führende Vertreter der sächsischen Konservativen und Nationalliberalen angehörten sowie mit Oswald Zimmermann sich der Vorsitzende der antisemitischen Reformpartei in seinen Reihen befand. Auch Gustav Stresemann gehörte über ein Jahrzehnt der Ortsgruppe Dresden des Alldeutschen Verbandes an und hielt hier wiederholt politische Vorträge. Neben Mitgliederversammlungen, Vereinsabenden, der Organisation »vaterländischer« Gedenkfeiern und Spendensammlungen (u. a. für die Buren, Deutsch-Südwestafrika, für das Deutschtum im Ausland), Resolutionen und Entschliefungen an oberste Reichsorgane, gehörten die teilweise öffentlichen Vorträge zu den Hauptaktivitäten des Alldeutschen Verbandes in seinen Basisgruppen. Inhaltlich richtete der Alldeutsche Verband in Dresden vor dem Ersten Weltkrieg sein Hauptaugenmerk auf die zentralen Fragen der Innen- und Außenpolitik des Reiches, kämpfte für die Reinhaltung der deutschen Sprache, gegen Fremdworte auf Speisekarten, gegen ein »babylonisches Sprachgewirr« auf Postkarten, gegen tschechische und polnische Wanderarbeiter und rief zum Boykott tschechischer Produkte, besonders des Pilsner Bieres auf. Dagegen sind Boykottaufrufe gegen